

klöster der böhmisch-polnischen Ordensprovinz im 15. und 16. Jh.] (S. 80–104), beschreibt die anlässlich des Besuchs des Provinzials Jan Kmita aufzeichneten Statuten in tschechischer Sprache und gibt den Text nach der Überlieferung im Nationalarchiv Prag wider. – Jolanta KUREK, *Obserwancja zakonna toruńskich cysterek-benedyktynek w latach 1311–1632* [Die Ordensobservanz der Thorner Zisterzienserinnen-Benediktinerinnen in den Jahren 1311–1632] (S. 105–125), stellt alle urkundlichen Belege zur Observanz der Thorner Nonnen zusammen, die wahrscheinlich in zwei Häusern in einer Mischobservanz lebten. – Denisa VALACHOVÁ, *Ženské kláštery v středověkom Uhorsku s dôrazom na Slovensko* [Frauenklöster im mittelalterlichen Ungarn mit besonderer Berücksichtigung des Gebietes der Slowakei] (S. 141–150), gibt kurze Hinweise zu Benediktinerinnen, Zisterzienserinnen, Klarissen und Dominikanerinnen. – Hana PÁTKOVÁ, *Ženské kláštery v pohusitských Čechách – premonstrátky* [Frauenklöster im nachhussitischen Böhmen – die Prämonstratenserinnen] (S. 151–161), geht auf die beiden die Hussitenzeit überlebenden Konvente in Doxan und Chotieschau im 15. Jh. ein. – Daniela DVOŘÁKOVÁ, *Kláštery a domy begín v stredovekom Uhorsku* [Beginenklöster und -häuser im mittelalterlichen Ungarn] (S. 162–170), trägt Beobachtungen zu den Beginen in Buda und deren Beziehung zu den Franziskanerinnen vor. – Tomáš BOROVSKÝ, *Ženské kláštery, jejich zakladatelé a ochránci na středověké Moravě* [Frauenklöster, ihre Gründer und Schützer im mittelalterlichen Mähren] (S. 171–180), betont die Verschiedenartigkeit der sozialen Bindungen der vierzehn Gründungen, die überwiegend aus dem 13. Jh. stammen. – Anna POBÓG-LENARTOWICZ, *Kanoniczki na wrocławskim Piasku. Perspektywy badawcze* [Kanonissen auf der Breslauer Sandinsel. Forschungsperspektiven] (S. 183–194), trägt den Forschungsstand zu der seit dem Ende des 13. Jh. nachweisbaren Niederlassung zusammen, die neben dem benachbarten Kanonikerstift in der Forschung bisher fast unbeachtet geblieben ist. – Maria STARNAWSKA, *Siostry w zakonie krzyżowców z czerwoną gwiazdą na ziemiach polskich* [Ordensschwwestern im Orden der Kreuzherren mit dem roten Stern auf polnischem Gebiet] (S. 195–205), informiert über die seit der Mitte des 13. Jh. an mehreren Orten in Schlesien sowie in Kujawien in Inowrocław und Brest nachweisbaren Gemeinschaften, für die ein seit dem frühen 14. Jh. in Breslau geführter Nekrolog die Hauptquelle ist und die durch die Attraktivität der Beginen und Terziarinnen am Ende des 14. Jh. eingingen. – Agata TARNAS-TOMCZYK, *Uposażenie fundacyjne śląskich klasztorów żeńskich do połowy XIV wieku* [Die Gründungsausstattung der schlesischen Frauenklöster bis zur Mitte des 14. Jh.] (S. 206–233), trägt die Urkundenbelege zusammen für die dreizehn Gründungen (jeweils drei für Klarissen [Breslau, Strehlen, Glogau] und Benediktinerinnen [Liebenthal, Striegau, Liegnitz], jeweils zwei für Dominikanerinnen [Breslau und Ratibor] und Magdalenerinnen [Naumburg am Queis und Beuthen, dann Sprottau] sowie für Zisterzienserinnen in Trebnitz, für Prämonstratenserinnen in Rybnik, dann Czarnowanz und für Augustinerinnen in Breslau). – Monika KOPKA-JĘDRYCHOWSKA, *Uposażenie ziemskie klasztoru Norbertanek fundacji rybnickiej i czarnowąskiej do 1228 roku* [Der Landbesitz des Prämonstratenserinnenklosters der Stiftung von Rybnik und Czarnowanz bis 1228] (S. 234–254), identifiziert und kartiert (auf der dem Band beigegebenen CD-ROM) die Angaben von zwei Bestätigungs-